

# Die Schiffstaufe

## Ursprung

Der Begriff Schiffstaufe rührt von einem Missverständnis der christlichen Taufe her. Durch die Praxis der Säuglingstaufe gerieten Namensgebung und Taufe in einen engen zeitlichen Zusammenhang innerhalb der gleichen Zeremonie.

Getauft wird im biblischen Sinne, nicht auf den Namen des Täuflings, sondern auf den Namen des dreieinigen Gottes. Die Schiffstaufe ist also eher ein Akt der Namensgebung, als der Taufe im christlichen Sinn.

Schon im vierten vorchristlichen Jahrhundert wurden Schiffe in Mesopotamien getauft, ebenso wie bei den alten Griechen und Römern.

Neben mit um zeitweilig auch grausam anmutenden Ritualen der Alten Welt war guter Wein von der Partie, welcher über die Planken eines Schiffes gegossen wurde, die Götter freundlich zu stimmen.



Fast wie eine Art 'Nabelschnur' wird in China und Japan beim Stapellauf eine das Schiff mit dem Land verbindende Leine zerrissen.

Heutzutage wird für die Namensgebung oder Taufe eine Flasche Champagner geopfert. In Schottland nimmt man eine Flasche Whisky.

Nach islamischer Sitte wird ein Schiff mit dem Wasser aus dem heiligen Brunnen von Mekka getauft. Nach indischem Brauch wirft die Taufpatin eine Kokosnuss an den Schiffsrumpf.

Nach afrikanischer Sitte nimmt die Taufpatin einen großen Schluck Palmwein und sprüht diesen mit spitzem Mund fünf Mal gegen die Bordwand.

## Glück und Aberglaube

Unter Seeleuten gilt eher die Vorsicht statt der Aberglaube als erstrebenswerter Begleiter. Eine ordentliche Taufe gehört somit einfach zur allgemeinen Vorsicht.

Es geht auch heute noch primär um Wohlwollen und Glück für das Schiff und seine Besatzung, angesichts zukünftig nicht berechenbarer Elemente. Manche Menschen verstehen es als Aberglaube und manche einfach als schöne Tradition.

Wieder andere Menschen verstehen die sachgerechte Taufe eines Schiffes als sehr ernste und notwendige Angelegenheit, die rituell durchgeführt wird.

Belege dafür, dass ein Schiff mit einer problematischen Taufe oder gar ohne Taufe ein böses Omen darstellen könnte, gibt es einige in der Vergangenheit.

z.B. die Titanic, welche nie eine Taufe erfuhr und auf der Jungfernfahrt am 15 April 1912 unterging, oder das tragische Schicksal des nuklearen russischen U-Boots 'K-19', dem Stolz der russischen Marine, das am 4 Juli 1961 nach einem Reaktorunfall versank und bei dessen Taufe die Flasche Champagner auch nach wiederholten Versuchen nicht zerbrechen wollte.





# Die Schiffstaufe

## Stapellauf-Bräuche früher und heute

Wenn der Schiffbau so weit fortgeschritten war, dass auf einen Segelschiff der Großmast eingesetzt wurde, legte man in der Höhlung der Mastspur ein blankes Goldstück ein. An der Stelle also, wo der Fuß des Mastes ruhen sollte. Dieses Goldstück, genannt der Goldfuchs, sollte das Schiff von den unbekanntenen Mächten des Meeres behüten.

Auf manchen Werften war es Brauch, auf einen Pall (Sperrklinke einer Winde) einen Pfennig oder Cent zu legen, bevor die erste Kielplatte gelegt wurde. Nach dem Stapellauf wurde dieser dann geborgen und der Auftraggeber des Schiffes musste ihn bei den Schiffbauern (mit viel Schnaps und Bier) freikaufen.

Ähnlich ist es heutzutage mit den Korken der Sektflasche. Die Taufpatin, denn meistens erwählt meine Dame dafür, schmeißt die Flasche mit Vehemenz gegen die Bordwand. Dann wird der Korken gesucht, der, zum Beweis der Echtheit und Wirksamkeit der Taufe, noch fest im oberen Rest des Flaschenhalses sitzen muss.

An der weißen Tafel zum anschließenden Festschmaus wird der Taufpatin nochmals die Verantwortlichkeit des Taufaktes optisch vor Augen geführt, indem eine Abordnung der Werftarbeiter den Korken zur Auslösung präsentiert. Das wertvolle Stück wird dazu in der Werkstatt schnell mit einer Kupfer- oder Messingschelle auf eine Holzplatte montiert und dann wie eine Jagdtrophäe vorgezeigt.

## Die Taufrede und die Patin

Die Taufrede zu einem Schiff ist frei gestaltbar, enthält meistens Elemente über die Entstehungsgeschichte des Schiffes, die Werft und/oder den Auftraggeber, muss aber unbedingt drei Dinge enthalten:

- \* **Ich taufe Dich auf den Namen.....**
- \* **Ich wünsche der Besatzung allzeit gute Fahrt und Dir stets mehr als eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.**
- \* **Ich grüße Dich mit einem dreimaligen Hipp - Hipp - Hipp - Hurra!**

Obschon auch Männer als Taufpaten agieren können, wird praktisch immer eine Taufpatin auserkoren.

Um nicht unnötiges Unheil heraufzubeschwören darf in England die Taufpatin nicht rothaarig sein (von Natur aus) oder ein grünes Kleid tragen.

In Frankreich darf die Patin nicht schwanger sein, die Taufe darf nicht an einem Freitag stattfinden und das Wort Kaninchen (frz. lapin) darf auf keinen Fall ausgesprochen werden. Auch an Bord auf einem Schiff darf das Wort „lapin“ niemals ausgesprochen werden. Man spricht dann vom „cousin du lièvre“, dem Vetter des Hasen!

## Die Schiffstaufe

### Umbenennung und neue Taufe

Ein Schiff umbenennen kann den Zorn Neptuns heraufbeschwören, wobei die Betonung auf „kann“ liegt. Neptun ist der römische Gott des Meeres, bei den alten Griechen hiess er Poseidon. Ist er gut gelaunt, dann tanzen die Wellen, wenn er schläft ist die See Spiegelglatt.

#### Was muss man also tun um einem Schiff einen neuen Namen zu geben?

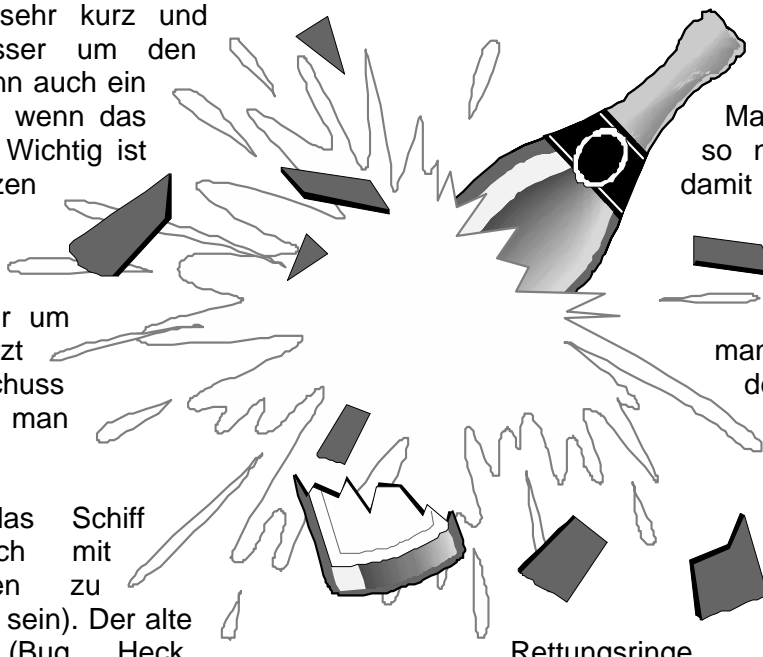
Zuerst muss das Schiff enttauft werden und der „Macoui“ abgetrennt und getötet werden. Der „Macoui“ das ist die grosse Schlange welche das Kielwasser des Schiffes bildet und fest an das Schiff geheftet ist.

Um den „Macoui“ zu töten muss man hinausfahren, gegebenenfalls in Begleitung eines zweiten Bootes. Dann trinkt jeder der Mannschaft einen grossen Schluck des Lieblingsgesöffs der Mannschaft (muss nicht unbedingt Champagner sein) und der Rest wird langsam ins Kielwasser gegossen um den „Macoui“ betrunken zu machen.

Dann wendet man sehr kurz und das eigene Kielwasser um den und zu töten. Man kann auch ein „Macoui“ abzutrennen wenn das ist (z.B bei Seglern). Wichtig ist Spiegel zu kreuzen nicht überlebt.

Nach dieser keine Einwände mehr um taufen, vorausgesetzt einen ordentlich Schuss der Mannschaft, den man Wasser giesst.

Nun erst kann das Schiff und es gilt, sich mit vom alten Namen zu (muss es Champagner sein). Der alte und ausnahmslos (Bug, Heck, sorgfältig entfernt werden.



kreuzt dreimal durch „Macoui“ abzutrennen Begleitschiff bitten den Manöver etwas schwierig so nahe wie möglich am damit der Kopf des „Macoui“

Prozedur hat Neptun das Schiff neu zu man opfert auch Neptun des Lieblingsgetränks steuerbords ins

umbenannt werden Champagner erst verabschieden (jetzt Name muss überall Rettungsringe, Rettungsboot usw.)

Daraufhin folgt die „Libation“, wobei eine Flasche des besten Champagners, vom Bug aus, über die Planken des Schiffes gegossen wird, bis zum letzten Tropfen und ohne auch nur einen Schluck für die Besatzung. Dies glit als eine Geste des schwermütigen Abschieds und muss würdevoll vonstatten gehen. („Libation“ aus dem lateinischen „libatio“ = trinken, Gebrauch in der Antike eine Flüssigkeit, z.B. Wein, Öl oder Milch zu verschütten als Opfergabe für eine Gottheit.)

Somit braucht man für diese Zeremonie mindestens zwei Flaschen Champagner, weil hinterher die eigentliche Taufe, siehe oben, erst beginnen kann. Da das Ereignis natürlich traditionsgemäß ordentlich gefeiert werden muss, sollt man etwas mehr Champagner einplanen.